



Stadtwerke
Schüttorf · Emsbüren



**Trink- und
Abwasserverband**

An alle Haushalte



kompakt
Wir informieren

50 Jahre EMSBAD • FAIRTRADE • MIKROPLASTIK • 725 JAHRE SCHÜTTORF

AUSGABE 1/2020



Bild: © Anne Rollero



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir erleben gerade eine verrückte Zeit. Das Auftreten des Corona-Virus hat das Leben ziemlich auf den Kopf gestellt und wir alle müssen mit dieser veränderten Situation so gut umgehen, wie es geht.

Betrachten wir jedoch die Situation von ökologischer Seite her, so hat die Natur eine kleine Verschnaufpause bekommen und derzeit erreichen wir sogar die Klimaziele! Die Insektenpopulation hat sich merklich erholt und es macht sicherlich Sinn, an einigen Aspekten der Krise festzuhalten. Daher informieren wir Sie dieses Mal über Mikroplastik, den wertvollen Umgang mit Wasser, die Umstellung auf Biogas und den Gedanken des Fairtrade.

Bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihr Bernhard Weinberg

INHALT

| | |
|----------|---|
| Seite 3 | 50 Jahre EMSBAD |
| Seite 4 | Mikroplastik - Was genau ist das? |
| Seite 5 | Plastikmüll vermeiden |
| Seite 6 | TAV - Wenn das Wasser knapp wird! |
| Seite 8 | FREIBAD Schüttorf |
| Seite 9 | Unterwegs in der Region |
| Seite 10 | Sponsoring Gewinnspiel |
| Seite 12 | 725 Jahre Schüttorf |
| Seite 14 | Neue Verteilung der Gesellschafteranteile |
| Seite 15 | Von Erdgas auf 100% Biogas |
| Seite 16 | Fairtrade |
| Seite 17 | Rezepte |
| Seite 18 | Kinderrätsel |

Wir sind gerne für Sie da!

Service-Nummer
05923 803-0

IM STÖRUNGSFALL SIND WIR
RUND UM DIE UHR ERREICHBAR.



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtwerke Schüttorf • Emsbüren GmbH
Trink- und Abwasserverband
Bad-Bentheim, Schüttorf, Salzbergen und Emsbüren

Quendorfer Straße 34 • 48465 Schüttorf
Telefon 05923 803-0 • Telefax 05923 803-340
www.swse.de • info@swse.de
www.ta-verband.de • info@ta-verband.de

Inhalt Daniela Tieke und Sinem Dönmez, Marketing
Stadtwerke Schüttorf • Emsbüren GmbH
Danie Ehrchen, STILWENDE
Realisierung STILWENDE Kommunikation & Design
Druck LUC GmbH, Selm

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung und Reproduktion ganz oder teilweise ist unabhängig von Zweck, Form und Medium nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Stadtwerke Schüttorf • Emsbüren GmbH gestattet. Titelbild: Mareike Peinert



 **Stadtwerke**
Schüttorf-Emsbüren

EMS BAD   
Emsbüren

50 Jahre EMS BAD

Eine kleine Erfolgsgeschichte zum Jubiläum!



Emsbüren bekommt eine Schwimmhalle! Tatsächlich?! Der sogenannte "Goldene Plan" aus dem Jahr 1969 des Landes Niedersachsen hat den Startschuss dazu gegeben. Denn jede größere Gemeinde sollte nach diesem Plan eine Kleinschwimmhalle bekommen. "Kleinschwimmhalle" bedeutet, dass die Bahnen nicht wie üblich 25 m lang sind, sondern 16 2/3 m. Das ist zugegeben ein recht seltsames Maß, jedoch relativiert sich diese Annahme, wenn man weiß, dass 3 x 16 2/3 m = 50 m ist und die Schwimmhalle somit wettkampftauglich. Dennoch gibt es diese Größe nur in Niedersachsen.

Wer Hubert Dulle kennt, weiß, dass nichts dem Zufall überlassen wird. Als gelernter Elektriker, später Schwimmmeister, hat er beim Bau ganz genau hingeschaut und vor Ort viele Dinge geregelt. Er war nicht nur der erste Schwimmmeister des EMS BAD, sondern hat auch entscheidend den Schwimmsport in Emsbüren positiv beeinflusst. Hubert Dulle hat den Schwimmverein und den Behindertensport ins Leben gerufen, sowie eine Laufgruppe gegründet, was damals noch nicht so allgemein üblich war wie heute.

In Emsbüren entstand damals das erste voll elektrische Schwimmbad. Man verzichtete für die Beheizung demnach auf Gas oder Öl und schloss das Bad an das Blockheizkraftwerk des damaligen Energieversorgers an.



Foto: Hubert Dulle

Der eine oder andere Emsbürener erinnert sich vielleicht noch an die Zeit, als das EMS BAD noch Gartenbad hieß. Im Sommer wurden die Fenster des Gartenbads geöffnet und Kinder und Jugendliche aalten sich auf der damals noch dazugehörigen Wiese (heute steht dort der Aktiv Park) in der Sonne. So mancher verbrachte den Großteil seiner Sommerferien dort und stärkte sich zwischendurch mit den Süßigkeiten, die man bei Erna Kolbe kaufen konnte.

Die Emsbürener Schwimmvereine, DLRG Emsbüren (gegründet von Robert Fieselmann) und Concordia Emsbüren, entwickelten sich zu einer kleinen Erfolgsgeschichte. Im ganzen Norden waren sie mit ihren Schwimmerinnen und Schwimmern unterwegs und mehrfach auch auf Bundesebene. Dritte und vierte Plätze haben sie sich dort erschwommen und konnten sogar die Vizemeisterschaft und Meisterschaft holen. Auch heute noch sind die Emsbürener Schwimmer erfolgreich auf Landes- und Bundesebene vertreten und schwimmen dort unter den Top 10 mit.

Rainer Berk hat 2001 die Nachfolge von Hubert Dulle als Badleiter angetreten und arbeitet als Mitglied des Bäderteams der Stadtwerke Schüttorf • Emsbüren GmbH hauptsächlich im EMS BAD.



Anekdote

Wer Mist baut bekommt 5 Jahre!

Welcher Bademeister kennt sie nicht, diese rüpelhaften Jungs, denen die Hormone durchgehen und die am laufenden Band Ärger machen? Ja, die gab es auch 1970 schon.

Ein Badeverbot von 2 - 3 Tagen wurde von den Jugendlichen damals milde belächelt. Als dann auch die 4 - 6 Wochen Badeverbot nichts änderten, verzagte Schwimmmeister Dulle nicht etwa. Er verhängte dem Hauptübeltäter ein Badeverbot von 5 Jahren. Danach war für alle Zeit Ruhe.

Mikroplastik

Was genau ist das und wo kommt es her?



Foto: @ Erlantz Perez Rodriguez /123rf

Mikroplastik ist überall. Es schadet der Umwelt und unserer Gesundheit. Plastik an sich ist schon ein großes Umweltproblem, da es meist aus dem immer knapper werdenden Rohstoff Erdöl hergestellt wird und nicht biologisch abbaubar ist. Plastik und somit auch Mikroplastik landen in unschätzbar großen Mengen in der Umwelt und den Weltmeeren. Dort schadet es dem ökologischen Gleichgewicht. Tiere nehmen mit der Nahrung und dem Wasser diese mikroskopisch kleinen Teilchen auf und somit landet Plastik in Form von Mikroplastik auch in unserer Nahrung.

Definition

Mikroplastik sind feste und nicht lösliche synthetische Polymere, welche künstlich hergestellt werden, weshalb sie auch Kunststoffe genannt werden. Zur Herstellung werden Rohstoffe wie Erdöl, Erdgas oder Kohle verwendet.

Die Teilchen des Mikroplastiks haben eine Größe von 5 Millimeter bis zu 0,001 Millimeter (0,1 µm). Zum Vergleich: Bei der Dicke eines Blattes geht man von 100 µm (Mikrometer) aus, 1.000 mal dicker als die kleinsten Teilchen der Mikroplastik. Alles was kleiner ist als 0,001 Millimeter (0,1 µm) wird als Nanoplastik bezeichnet. Das ist unglaublich klein und für das menschliche Auge unsichtbar.

Des Weiteren unterscheidet man zwischen primärem Mikroplastik, welches gezielt für den Verbrauch hergestellt wird, wie für Zahnpasta, Duschgel, Handwaschseifen, Kosmetik und vieles mehr und sekundärem Mikroplastik, welches im Zerfalls- und Alterungsprozess entsteht. Dazu gehört z. B. auch der Abrieb, der beim Fahren mit dem Auto entsteht.

Die häufigsten Kunststoffe

Polyethylen - PE, Polypropylen - PP, Polyethylenterephthalat - PET, Nylon-12 - Nylon-12, Nylon-6 - Nylon-6, Polyurethan - PUR, Acrylates Copolymer - AC Acrylates, Crosspolymer - ACS, Polyacrylat - PA, Polymethylmethacrylat - PMMA, Polystyren - PS, Polyquaternium - PQ.

Sie kommen in kosmetischen Produkten wie Zahnpasta, Zahnfleischpflege-Gel, Haftcreme, Make-up, Haargel, Haarshampoo, Pflegespülungen, verschiedenen Gesichtscremes und vielen weiteren Produkten vor.

Es gibt ein paar wenige Hersteller, welche auf feste Mikroplastikpartikel verzichten. Dies gilt jedoch nicht für gelöste Kunststoffe, wie man sie in Haarstyling- und Make-up-Produkten findet. Mittlerweile gibt es aber auch in diesem Segment Firmen, die in ihren Produkten freiwillig auf Mikroplastik verzichten. Ein guter Anfang!

Mikroplastik gelangt in die Umwelt und wird unser Erbe für die nächsten Generationen. Ökologisch gesehen ist dies natürlich ein Desaster. Denn was viele nicht wissen, ist, dass Plastik wie ein Magnet für Schadstoffe und Krankheitserreger wirkt. Ähnlich wie ein Küchenschwamm zieht Mikroplastik Giftstoffe an. Deshalb fordern Umweltschützer schon lange ein umfassendes Verbot für Mikroplastik. Durch das Auswaschen des Küchenschwamms kommt nicht nur Mikroplastik in die Umwelt, sondern interessanterweise führte es auch dazu, dass sich der Anteil an krankmachenden Bakterien vergrößert. Mit den erreichten Werten der Bakterien auf dem Küchenschwamm können nur noch Fäkalproben mithalten.

Das Problem liegt nicht im Werkstoff an sich, sondern viel mehr im Umgang damit. Die EU-Richtlinie zum Verbot von Plastikeinwegprodukten ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Jedoch liegt es an uns allen, Plastik sowie Mikroplastik weitestgehend zu vermeiden. Wir haben dazu ein paar Tipps für Sie gesammelt!



Selbsttest:

Für einen Selbsttest können Sie einmal eine Damenstrumpfhose nehmen, Ihre Zahnpasta durchdrücken und testen wie viel Mikroplastik sie enthält. Es dürften um die 10% sein.

Wussten Sie schon?

Sind Sie ein Fan von Kleidung mit künstlichen Fasern? Pro Waschgang verliert ein solches Kleidungsstück um die 2.000 Mikroplastikteilchen.

Plastikmüll vermeiden!

So gelingt es.

Alles Plastik ist Kunststoff, doch nicht jeder Kunststoff ist Plastik. Heute findet diesbezüglich eine Differenzierung statt. Die Verwechslung kommt noch aus der Zeit als Kunststoffe mittels Umformungsverfahren (plastisch=verformbar) für die Produktion von Massenartikeln genutzt wurden, wie man der Seite des deutschen Kunststoffmuseums entnehmen kann.

Allerdings haben Kunststoffe und Plastik alle eine gemeinsame Eigenschaft: Es sind Polymere. „Poly“ kommt aus dem griechischen und bedeutet, wie passend „viel“. Wie aber lässt sich Plastikmüll vermeiden? Plastik ist überall, wohin man nur hinsieht, im Großen und im Kleinen.

Alte Plastikbehältnisse nicht wegwerfen!

Offen gestanden wird es einem ganz schön schwer gemacht, Plastik zu vermeiden. Zunächst einmal: Werfen Sie Ihr ganzes Plastikmaterial nicht weg. Denn so paradox es auch klingen mag, hilft Plastik, Plastik zu vermeiden. In vielen Geschäften kann man sich heute schon Lebensmittel von der Frischetheke direkt in eigene Dosen verpacken lassen. Auch gibt es wiederbenutzbare Netze, in die man sein Obst und Gemüse abpacken kann. Allerdings gibt es hier einen entscheidenden Haken. Sie müssen anfangen, sich anzugewöhnen, diese Netze bei jedem Einkauf mitzunehmen, um nicht doch wieder eine Tüte nutzen zu müssen.

Von den regionalen Landwirten oder auf dem Wochenmarkt kaufen

So profitieren nicht nur Sie von den frischen Produkten, sondern auch der heimische Landwirt profitiert direkt. Natürlich können Sie auch direkt vom Landwirt Obst, Gemüse und Eier holen. Stellen Sie sich vor, wieviel Sie nur durch den Einkauf beim Landwirt um die Ecke an Plastik eingespart haben.

Auf die Kleidung achten

Plastikmüll können Sie auch bei der Wahl Ihrer Kleidung vermeiden. Kunststoffanteile wie Polyester sind in vielen Kleidungsstücken mit verwebt, entweder in Verbindung mit einer Naturfaser oder komplett aus Kunstfasern.

PLASTIKMÜLL VERMEIDEN



Foto: @ Josep Curto /123rf

Produkte für die Körperpflege

In Sachen Körperpflege empfiehlt sich die gute alte Seife. Sie ist je nach Produkt frei von Plastik und benötigt kein Plastikbehältnis wie das flüssige Duschgel. Auch Haarwaschmittel gibt es bereits in fester Form. Suchen Sie nach Produkten, die frei von Mikroplastik sind.

Kaufen Sie regelmäßig direkt beim Landwirt oder auf dem Wochenmarkt und versuchen Sie Neuanschaffungen aus Plastik zu vermeiden, dann sparen Sie schon eine ganze Menge Plastikmüll ein!



Joghurt selber machen - kinderleicht!

Joghurt mögen viele. Den kann man ganz einfach selber herstellen. Es geht ganz leicht und über Nacht im Backofen und man spart sich den Plastikbecher.

Zutaten:

- 1l Milch
- 150 ml Naturjoghurt
- 3 El Milchpulver (zum Stabilisieren, wer möchte)

Alle Zutaten gut verrühren und über Nacht, für 10 - 12 Stunden, in den auf 40 - 45 Grad erhitzten Backofen stellen. Meist reicht es hier, die Beleuchtung anzustellen, um ausreichend Wärme zu erzeugen. Wer mag, kann auch kleinere Mengen direkt in Glasgefäße abfüllen.

Den fertigen Joghurt mit frischen Früchten oder Honig genießen!



Trink- und Abwasserverband
Bad Bentheim, Schüttorf, Salzbergen und Emsbüren

Wenn das Wasser knapp wird!

Heiße Sommer - Schön und gefährlich zugleich

Herrlich! Die Sonne scheint und strahlt nur so aus allen Knopflöchern, dass es eine wahre Freude ist! Wir alle, oder zumindest die meisten, lieben die Sonne und ihre wärmenden Strahlen auf der Haut, wenn es nach dem Winter wieder Frühling und dann Sommer wird. Moment mal. Winter? Hatten wir überhaupt Winter? Na ja, so ähnlich. Es war vielmehr nur eine ganz schwache Kopie davon in diesem Jahr. Es war weder besonders kalt, noch hatten wir nennenswerte Schneefälle. Dennoch ruft der Grundwasserspiegel zur Zeit keine besondere Besorgnis hervor und bewegt sich im Vergleich zu den Vorjahren bei einem relativ starken Niveau.

Ein stabiler Grundwasserspiegel bedeutet nicht gleichzeitig unbegrenzte Wassermengen!

Heiße Sommer, Starkregenereignisse, orkanartige Stürme - das Klima verändert sich, ohne Zweifel. Daher stellen wir uns auch in diesem Jahr auf einen langen, heißen und trockenen Sommer ein. Die Gefahr, die solche Sommer in sich bergen, liegt klar auf der Hand: Trinkwasserknappheit. In weiten Teilen der Erde ist dies deutlicher spürbar als bei uns, dennoch müssen wir darauf achten, mit Trinkwasser sorgsam umzugehen, wenn wir möchten, dass es weiterhin zu jeder Tages- und Nachtzeit aus dem Wasserhahn sprudelt. Was heute eine Selbstverständlichkeit ist, kann in Zeiten des Klimawandels zu etwas Besonderem werden. Sorgsamer Umgang mit Trinkwasser gehört damit zu den Grundregeln unserer menschlichen Gesellschaft.

Wasser ist für uns eine elementare Lebensgrundlage, ohne die wir nach nur wenigen Tagen sterben würden. Dennoch verbrauchen wir weitaus mehr Wasser zum Waschen oder Putzen, als zum Trinken oder Kochen. In unserer modernen Industriegesellschaft kommen laut Umweltbundesamt noch der Transport von Waren, Schmutzfrachten und Wärme, die Gewinnung von Rohstoffen, Energie und Produkten oder auch diverse Freizeitaktivitäten hinzu, welche einen hohen Wasserverbrauch verzeichnen. Um das alles zu koordinieren gibt es das Wasserrecht.



Foto: @ Anne Rollero

Das Wasserrecht

Vereinfacht sieht die Vergabe der Wasserrechte daher vor, wieviel Grundwasser pro Stunde aus den Versorgungsbrunnen der Wasserwerke entnommen werden darf. Haben wir so heiße Sommer, wie in den vergangenen Jahren, reicht die Produktion nicht für die abgerufene Menge aus. Aufbereitungsanlagen und Reinwasserpumpen der Wasserwerke laufen in solchen Momenten auf Hochtouren und kommen unweigerlich an ihre Belastungsgrenzen. Das Wasserwerk erreicht an diesen Tagen oftmals die Grenzen des erteilten Wasserrechts für die Förderung von Grundwasser. Ein Blick auf die Zahlen verrät uns, dass der Wasserverbrauch im TAV-Verbandsgebiet in den letzten Jahren gestiegen ist:

| 2000 | 2013 | 2018 | 2019 |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 2,04 Mio. m ³ | 2,44 Mio. m ³ | 2,76 Mio. m ³ | 2,68 Mio. m ³ |

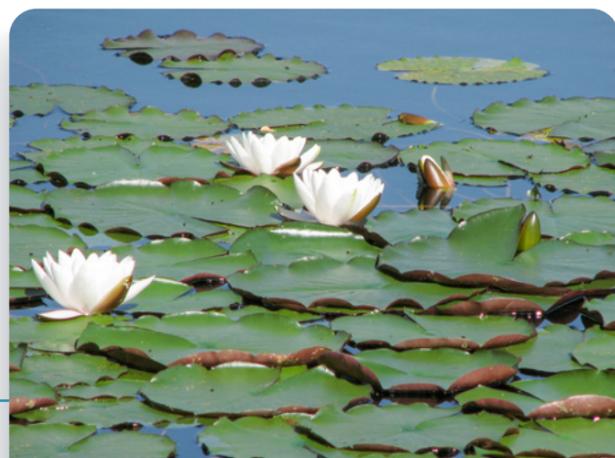


Foto: @ Anne Rollero



Foto: @ yanleiv/123rf

Corona, Ferien und der heimische Pool

Wir leben in einer verrückten Zeit, mit immer neuen Herausforderungen. Die Nachwirkungen von Corona werden uns sicherlich noch eine Weile begleiten und in diesem Jahr fallen viele Urlaubsreisen aus. Wir sind wahrscheinlich gezwungen den Sommer zuhause zu verbringen. Bisher gibt es zudem keine Sicherheit, ob und in welchem Umfang Seen und Freibäder geöffnet werden dürfen. So gut sich diese eingeschränkte Reisetätigkeit auf die globale Erderwärmung auswirkt, so knifflig kann die Situation zuhause werden, wenn uns ein so heißer Sommer, wie in den letzten beiden Jahren erwarten sollte. Daher ist es umso wichtiger, auf den sorgsamen Umgang nicht nur mit Trinkwasser, sondern mit Wasser allgemein zu achten.

Einen Pool zu befüllen bedeutet, eine große Menge Wasser zu verbrauchen. Hinzu kommt ein zusätzlicher Wasserverbrauch für den Austausch und das Nachfüllen bei Verdunstung. Auch Planschbecken benötigen bei täglicher Nutzung große Wassermengen, da das Wasser in der Regel sehr häufig gewechselt wird. So kann es zu Engpässen in der Wasserversorgung kommen. Um diese Situation zu vermeiden bitten wir Sie, Pools, Planschbecken sowie Rasensprenger nicht mit Trinkwasser zu betreiben und wenn möglich eine Grundwasserbohrung in Betracht zu ziehen.



Je heißer, desto trockener

Heiße und trockene Sommer erhöhen die Gefahr für Flächenbrände deutlich. Sollte es dazu kommen, muss gewährleistet sein, dass den örtlichen Feuerwehren genügend Wasser zur Verfügung steht, um frei agieren zu können. Dies erfolgt immer in enger Abstimmung mit dem zuständigen Wasserwerk. Auch wenn das für Löscharbeiten nötige Wasser ebenfalls aus öffentlichen Gewässern genommen werden kann, so muss auch eine Versorgung durch Hydranten jederzeit möglich bleiben.

Flächenbrände, wie im Gildehauser Venn im letzten Jahr, sind bei großer Hitze jederzeit möglich. Dies stellt eine Gefahr für unser heimisches Ökosystem dar. Daher sollten sie zeitnah unter besten Bedingungen bekämpft werden können.

Sorgsamer Umgang mit Wasser im Garten!

Rasenmähen

Grundsätzlich empfiehlt es sich, den Rasen nicht zu häufig oder besonders flach zu mähen, da er schneller austrocknet und eventuell häufiger bewässert werden muss.

Bewässerung

Bei besonders heißen Sommern kann vom TAV die Empfehlung kommen, den Rasen nicht zu bewässern. Zusätzlich eignet sich für die Bewässerung ein Tropfschlauch anstelle eines Rasensprengers, da dieser sehr viel Wasser verbraucht.

Pool/Planschbecken

Der Kauf eines Pools sollte gut überlegt werden. Größe und Stabilität geben Aufschluss über die Häufigkeit, in der er befüllt werden muss. Lassen Sie gechlortes Wasser nicht im Boden versickern. Denn so kommen die Schadstoffe ins Grundwasser.



Foto: @ Simon Vernim

Die Freibad-Saison startet

In drei Phasen zurück zum Normalbetrieb - das hoffen wir alle in Corona-Zeiten!



Ein heißer Sommer steht vor der Tür und lange mussten wir bangen, ob wir das Freibad überhaupt öffnen dürfen. Daher freuen wir uns um so mehr, dass wir am 12. Juni mit den Frühschwimmern in die erste Phase eines Stufenplans mit insgesamt drei Phasen starten können.

Sommer! Das herrliche Gefühl von Wasser auf der Haut! Eintauchen ins Nass, Freude und Erfrischung pur! Undenkbar darauf verzichten zu müssen! Dennoch war es lange Zeit alles andere als sicher, dass dies möglich sein würde. Seit Mitte März müssen wir alle strenge Abstandsregeln und ein Kontaktverbot befolgen. Plötzlich wurde Einkauf zu einer ganz neuen Herausforderung mit besonderen Hygieneregeln und Maskenpflicht. Über zwei Monate haben sich alle Länder abgeriegelt und ihre Grenzen geschlossen. Etwas, das in unserer globalisierten, grenzenlosen Zeit merkwürdig anmutet.

Normalität ist noch nicht eingetreten, jedoch wollen wir alle natürlich das Gleiche: unser geliebtes Freibad im Sommer besuchen dürfen! Damit dies möglich wird, haben wir in Absprache mit der Samtgemeinde Schüttdorf einen Stufenplan mit drei Phasen erstellt, der langsam zur gewohnten Freibad-Normalität zurückführen soll. Dieses Phasenkonzept wird an die jeweils aktuellen Vorgaben der Landesregierung angepasst. Daher kann es passieren, dass eine der drei Phasen länger dauert als geplant.

Folgende Regeln gilt es dennoch zu beachten:

- Insgesamt dürfen maximal 400 Besucher gleichzeitig ins Freibad.
- Das Zählen der Besucher erfolgt über den Kassenautomaten am Ein- und Ausgang.
- Die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln gelten sowohl im Wasser als auch auf der Liegewiese und müssen auch bei größerem Andrang eingehalten werden.
- Abstandsmarkierungen und vorgegebene Laufwege helfen sich zu orientieren und sollen unnötige Kontakte vermeiden.
- Die Innenduschen bleiben geschlossen.
- Die Zahl der Umkleidekabinen wird begrenzt.
- Umkleidekabinen und WCs werden regelmäßig desinfiziert.
- Das Schwimmen ist nur in eine Richtung möglich. Es gibt ausreichend Platz zum Überholen.

Wir freuen uns auf alle Wasser-Begeisterten!



Start in die Freibad-Saison in drei Phasen:

- PHASE 1**
Freitag 12. Juni – Freitag 26. Juni
06:00 – 09:00 (Frühschwimmen)
- PHASE 2**
Samstag 27. Juni - Freitag 10. Juli
06:00 – 09:00 und 17:00 – 20:00
- PHASE 3**
Samstag 11. Juli – Sonntag 13. Sept.
Normale Öffnungszeiten
www.swse.de/baeder/freibad



Fotos: @Schöning Fotodesign

Herzlich Willkommen im Garten der Familie Lammers

Ein Waldrandgarten lädt zum Entspannen ein!



Der Privatgarten der Familie Lammers ist wunderschön gelegen, direkt am Waldrand, am Ende einer kleinen Siedlung mit alten Höfen. Er umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 2.500 m² und ist ein Ort, wo Herzlichkeit und die Geräusche der Natur zu einem einzigen Gefühl des Wohlbefindens verschmelzen.

Ab Mai bis August öffnen Maria und Stefan Lammers gewöhnlich ihre Gartenpforte für Gruppen ab 10 Leuten, die ein paar schöne Stunden in Gesellschaft, zwischen blühenden Stauden, auf der Obstbaumwiese oder zwischen den Beerenbeeten verbringen möchten. Liebevoll und mit einem Blick auf viele kleine Details ist der Garten eine Entdeckungsreise durch die Wunder der Natur. An jeder Ecke gibt es Sitzmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen und vor allem zum Genießen. Nehmen Sie sich Zeit, um durch den Garten zu streifen, vorbei an der Hühnerwiese, den Insektenhotels und 30 Nistkästen sowie 10 Futterstellen. Dann stehen Sie plötzlich vor einem großen Waldauslauf, wo Sie auf die bunten, längsgestreiften, lustigen Husumer Sattelschweine treffen.



Gartenbesichtigungen für Gruppen ab 10 Leuten bietet die Familie Lammers seit 5 - 6 Jahren an. Da das Interesse sehr groß ist, haben sie ihr Angebot erweitert. Nun können die Gäste auf Wunsch Kaffee und Kuchen im Garten genießen. Die eigens kreierte Hoftorte bleibt jedoch ein Geheimrezept. Sie ist ein Genuss! Soviel verraten wir.



Fotos: @Hinnerk Schröder

Ein Garten bedeutet ständige Veränderung im Einklang mit den Jahreszeiten und genau das ist das Erfolgsrezept für ein mehrere Monate blühendes Paradies. Maria und Stefan Lammers haben vor vielen Jahren ganz langsam begonnen, ihren Garten anzulegen. Immer Stück für Stück haben sie sich neue Ecken erschlossen. Seit einigen Jahren schon sind sie bei den Gartentagen des südlichen Emslandes dabei und öffnen zu diesem Anlass ihre Gartenpforten für alle Interessierten.



Gartenbesichtigungen

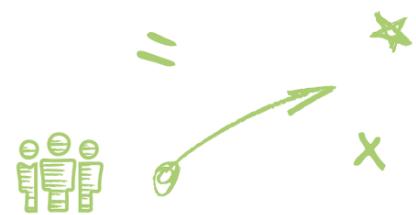
- ✓ Mai - August mit Anmeldung
- ✓ ab 10 Personen
- ✓ auf Wunsch mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen

Maria & Stefan Lammers
Helschen 2
48488 Emsbüren
Telefon: 0 59 03 - 941 785



SPONSORING GEWINNSPIEL

Glückliche Gewinner!



Unser Sponsoring-Gewinnspiel hat sich weiter etabliert! Wir freuen uns über die vielen Zusendungen und Vorschläge, welche alle einen Gewinn verdient hätten. Wir freuen uns Ihnen die diesjährigen Gewinner vorzustellen.



500 €
Ortsfeuerwehr Isterberg

Die Feuerwehr Isterberg gehört zu den glücklichen Gewinnern des diesjährigen Sponsoring-Gewinnspiels. Mit dem Gewinn soll das diesjährige Familienfest finanziert werden. So haben alle etwas davon! Eine gute Idee, finden wir.



Foto: @ Hinnerk Schröder

Die 48 aktiven Mitglieder kümmern sich rund um die Uhr um ihr Einsatzgebiet. Dazu zählen neben der Gemeinde Isterberg auch Quendorf und zwei Autobahnabschnitte der A30. Allein im letzten Jahr rückten die Ehrenamtlichen 27 Mal aus. In 2018 waren es sogar 36 Einsätze. So kommen neben dem regelmäßigen Ausbildungsdienst, diversen Lehrgängen auf Kreis- sowie Landesebene und der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten schnell mal 3.500 bis 4.000 Einsatzstunden pro Jahr zusammen. Dank der Bewerbung von Kassenwart Frank Schulte kann das Fest in diesem Jahr ohne Umlage der Mitglieder finanziert werden. Wir wünschen viel Spaß!

500 €
Tennis Club Schüttrorf



Der Tennis Club Schüttrorf 85 freut sich über eine neue Sportausstattung für seine Jugendspieler! 10 Jugendliche haben in der Wintersaison fleißig trainiert und nehmen in der laufenden Saison am Punktspielbetrieb teil. Der Verein zählt aktuell ca. 150 Mitglieder.

Die drei Jugendmannschaften, bestehend aus einer weiblichen und zwei männlichen Mannschaften, nehmen im Sommerhalbjahr an den Meisterschaftsrunden des Bezirks Weser-Ems teil. Für die Winterrunde sind sie in der Region Dollart-Ems-Vechte gemeldet. Es handelt sich um die Juniorinnen B (Regionalklasse), die Junioren A (Regionalklasse) und die Junioren B (Regionalklasse). Ein einheitliches Auftreten stärkt das Gemeinschaftsgefühl und den mannschaftlichen Sportsgeist. Alle Spielerinnen und Spieler freuen sich auf die anstehenden Begegnungen und können den Startschuss kaum erwarten!

Wir wünschen viel Freude mit den neuen Trikots und natürlich Erfolg für die kommende Saison!



Foto: @ Jörg Brinkmann

SPONSORING GEWINNSPIEL



1.000 €
Druckwerkstatt Wietkamp-Strolche

Die Wietkamp-Strolche sind seit kurzem stolze Besitzer einer Druckwerkstatt. Die Anschaffung wurde mit dem Gewinn des Stadtwerke-Gewinnspiels ermöglicht. "Die Druckwerkstatt war schon länger ein Wunsch des Kindergartens, denn sie passt perfekt in das Gesamtkonzept", erzählt Sandra Kühlmann, die Leiterin der Wietkamp-Strolche.



Nach einer kurzen Abstimmung im Kollegenkreis kam die Idee, sich beim Stadtwerke-Gewinnspiel zu bewerben. Mit Erfolg! In diesem Jahr konnte die Druckwerkstatt angeschafft und im Februar von Ingo Heintzen, dem Erfinder, vorgestellt werden.

Im Anschluss durften die Erzieherinnen und Erzieher selbst Hand anlegen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Dabei sind tolle Kunstwerke herausgekommen! Anfang März haben die Kinder erste Kunstwerke geschaffen, dann musste die Einrichtung aufgrund der Corona Krise leider in den Notbetrieb wechseln. Jetzt hoffen alle darauf, die Druckwerkstatt bald so richtig nutzen zu können.

Wir wünschen weiterhin viel Spaß und viele kreative Ideen!



1.000 €
Spielschar Gildehaus



Die Spielschar Gildehaus feiert in der Theatersaison 2023/24 ihr 50-jähriges Bestehen. Gegründet durch die Landjugend Gildehaus entwickelte sie sich zur eigenständigen Theatergruppe. Seit wann genau „Spielschar Gildehaus“, da sind sich die Mitglieder nicht so ganz einig. Wir sind uns jedoch sicher, dass sie den Gewinn unseres Sponsoring-Gewinnspiels mehr als verdient haben!

Das aktuelle Stück "Currywost un Kaviar" ist authentisch von Kopf bis Fuß, über das Bühnenbild und die Requisiten bis hin zum Platt! Denn traditionell werden alle Stücke der Spielschar auf Plattdeutsch aufgeführt. Wir können Ihnen versichern: Da bleibt kein Auge trocken! Das Theaterstück ist der sympathischen 12-köpfigen Truppe wie auf den Leib geschneidert und auch das Improvisieren klappt wie am Schnürchen. Jedes Jahr gibt es die Aufführung für den guten Zweck auf der kleinen Bühne im DRK-Seniorenzentrum „Am Schlosspark“ in Bad Bentheim. Seit Jahren kommen die Bewohner hier in den Genuss einer kostenlosen Darbietung. Mit dem Gewinn von 1.000 € wurden neue Requisiten für das Bühnenbild gekauft.



Foto: @ Hinnerk Schröder

725 Jahre Schüttorf!



Schüttorf feiert 725 Jahre Stadtrechte und wir werfen einen Blick zurück auf die Textilgeschichte, welche Schüttorf bis in die heutige Zeit stark geprägt hat!



Das Aufkommen der Baumwolle als leicht zu verarbeitender Rohstoff und die zunehmende Mechanisierung und Industrialisierung gingen auch an Schüttorf nicht vorbei. Ab 1860 wurden größere Fabrikgebäude errichtet, insgesamt gab es sechs Webereien, eine Spinnerei und drei Färbereien. Die ersten Dampfmaschinen sorgten für weitere hohe Produktionszahlen.



Foto: @Rainer Harmsen

Der Fabrikant Gerhard Schlikker kaufte so viele Aktien der niederländischen Eisenbahngesellschaft, dass er maßgeblich an der Streckenführung beteiligt war. Mit der Erschließung der Bahnstrecke konnten Steinkohle für die Dampfmaschinen und Baumwolle in effektiver Weise nach Schüttorf geschafft werden, auch der Absatz der Produkte in alle Richtungen wurde vereinfacht.

Die Einwohnerzahl Schüttorfs stieg derweil um mehr als das Doppelte. Aus dem Emsland, dem Münsterland und aus den Niederlanden kamen Familien, die in der Textilindustrie Arbeit fanden. Die Firmen stellten teilweise Häuser oder Wohnungen zur Verfügung. Der Bau der katholischen Kirche um 1867 zeigt deutlich, dass im evangelisch-reformiert geprägten Schüttorf konfessionsübergreifend gehandelt wurde.

Zur Jahrhundertwende hatte die Textilindustrie ihren Zenit erreicht. Die Fabriken konnten aus Platzgründen kaum noch erweitert werden, das Einwohnerwachstum musste gebremst werden. Die Fabrikanten investierten ihr Geld ab 1900 in andere Dinge. Viele schöne Villen zeugen noch heute vom Wohlstand. Hinzu kommen viele wohlthätige Stiftungen. Vorneweg ist das Krankenhaus Annaheim zu nennen (heute Pflegeheim). Auch das alte Gerätehaus auf dem Friedhof, das evangelisch-reformierte Gemeindehaus (heute Kindergarten Mauerstraße) und die Friedhofskapelle, sind Stiftungen von Textilfabrikanten oder ihren Angehörigen. (nichtabschließende Aufzählung)

Zwei Textilbetriebe gibt es heute noch. An historisch gewachsenen Standorten fertigen die Firmen Schümer und ROFA, die beide noch in Familienbesitz sind, Baumwollstoffe für die Industrie. ROFA fertigt zusätzlich auch Arbeitskleidung an. Andere Betriebe mussten den Wirren der Marktwirtschaft Tribut zollen und Insolvenz anmelden. Doch viele steinerne Zeugen wie Schornsteine und andere Fabrikgebäude sind noch erhalten und prägen gemeinsam mit den gepflegten Villen das Stadtbild von Schüttorf.

Text Rainer Harmsen



Foto: @Rainer Harmsen

Auf unserem BLOG haben wir das passende Interview! Unterwegs im Schein der Fackeln!

Ich habe nun schon 22 Interviews mit Menschen vor Ort aus Schüttorf oder Emsbüren geführt. Jedes ist spannend auf seine Art. Im Schein der Fackeln mit gleich zwei Stadtführern durch die Gassen von Schüttorf zu laufen und den spannenden Geschichten von Svenna Kleve und Rainer Harmsen zu lauschen war schon etwas ganz besonderes!

Wer weiß, wie und wo in Schüttorf die Blaufärber gearbeitet haben? Warum waren die eigentlich immer angetrunken? Wie sind die "alte" und "neue" Vechte entstanden? Was gibt es wohl für Geschichten zur Stadtmauer zu erzählen? Spukt es wirklich bei der reformierten Kirche mitten in der Stadt?

Die Stadtführer und Stadtführerinnen beantworten gerne alle diese Fragen und haben so viele Geschichten auf Lager, dass Sie aus dem Staunen nicht wieder rauskommen! **Eine Tour lohnt sich, vor allem im Schein der Fackeln!**



Fotos: @Christian Bardenhorst



ACHTUNG!
Das ist nichts für schwache Nerven!



Alle Interviews gibt es hier:
<https://blog.swse.de>

Stadtwerke Schüttorf - Emsbüren sind nach Fusion im Aufwind

Bei den Stadtwerken Schüttorf • Emsbüren gibt es eine neue Verteilung der Gesellschafteranteile, sodass die Stadt Schüttorf jetzt 3/4 an dem Gemeinschaftsunternehmen hält und die Gemeinde Emsbüren auf insgesamt nun 1/4 der verbleibenden Anteile kommt. Dafür sind knapp 2,8 Millionen Euro in die Schüttorfer Stadtkasse geflossen. Die Kaufsumme und die Möglichkeit der Aufstockung war zwischen den beiden Partnern bereits bei den intensiven Fusionsverhandlungen im Jahr 2015 vereinbart worden. „Eine Win-Win-Situation“, sagte Stadtdirektor Manfred Windhaus.

Vor der Fusion im Jahr 2016 waren die Stadtwerke bereits zu 50 Prozent an der Energieversorgung Emsbüren beteiligt. „Wir haben gesehen, dass beide Unternehmen für sich nicht lebensfähig gewesen wären. Deshalb haben wir seinerzeit die Fusion angestoßen“, blickte Bernhard Weinberg zurück. Mit der Idee des Zusammenschlusses stieß die Geschäftsführung in Politik und Verwaltung in beiden Orten auf offene Ohren. „Das war die beste Möglichkeit, um die Stadtwerke in der kommunalen Hand zu halten. Wir würden die Entscheidung heute genauso wieder treffen“, sagte Stadtdirektor Manfred Windhaus. Rund vier Jahre später zeigt sich, dass dies der richtige Schritt war. „Wir haben uns von dem Zusammenschluss Einsparungen von rund 200.000 Euro im Jahr versprochen und das hat sich bestätigt“, berichtet Hartmut Klokkers. Vor allem in den Bereichen EDV und Informationstechnologie konnte das vereinte Unternehmen in den vergangenen Jahren viel einsparen. „Und das wird sich noch weiter auszahlen, denn die Ausgaben in dem Bereich steigen weiter“, so Klokkers.

Auch im Bereich der Jahresabschlüsse oder des Marketings ergaben sich Synergieeffekte. Zusammengefasst ist alles unter dem Dach der Wirtschaftsbetriebe Schüttorf • Emsbüren. Dazu zählen neben den Stadtwerken auch die Bäder in den beiden Kommunen. Außerdem gehören unter anderem mehrere Beteiligungen an verschiedenen Windparks oder der Grafschafter Breitband-Gesellschaft zum Gemeinschaftsunternehmen, dessen Wert in den letzten Jahren auch Dank der Fusion gestiegen ist. „Für uns ist das ein Kraftakt, aber wir wollen die gute Zusammenarbeit weiter vertiefen“, sagte Bernhard Overberg.

In den vergangenen Monaten war in beiden Kommunen die Umstellung der Straßenbeleuchtung ein Großprojekt. Durch den Austausch von rund 2.200 Leuchten sind rund 70 Prozent auf LED umgestellt. In Schüttorf wurden dabei auch Verbindungsstraßen und kleine Pättken erstmals mit Lampen ausgestattet und auch in Emsbüren kamen neue Straßenzüge hinzu. „Das Projekt ist aber noch nicht abgeschlossen, es wird an einigen Stellen auch eine Nachverdichtung geben“, sagte Bernhard Weinberg, der betonte, dass Anwohner weiterhin die Möglichkeit haben, auf Problemstellen hinzuweisen. Für die Zukunft stehen weitere Investitionen an. So steht im Bereich der Stromerzeugung der komplette Umbau des Schüttorfer Schalthauses auf dem Plan. Im Zuge von anstehenden Straßenbaumaßnahmen, zum Beispiel an der Samernsche Straße in Richtung Ohne, werden die Stadtwerke und der Trink- und Abwasserverband (TAV) ebenfalls in der Erneuerung von Leitungen aktiv werden.

Text Hinnerk Schröder



Foto: @ Hinnerk Schröder

Von Erdgas auf 100% Biogas Grüner Kraftstoff aus der Zapfsäule



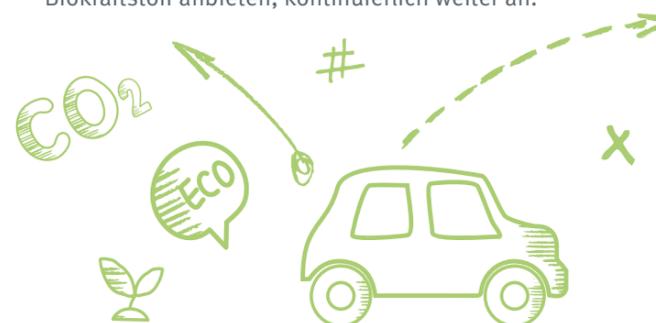
Biogas ist neben Sonnen-, Wasser- und Windenergie eine erneuerbare Energiequelle, die zur Einsparung fossiler Brennstoffe beiträgt sowie unseren CO₂-Ausstoß beträchtlich senkt. Die Stadtwerke Schüttorf • Emsbüren betreiben bereits seit 2004 eine Erdgastankstelle beim Autohaus Menzel in Schüttorf, welche nun auf 100% grünes Biogas umgestellt wurde. Dies war daher ein wichtiger und notwendiger Schritt im Kontext der Klimawandel-Debatte. Seit Januar 2020 können Sie dort nun Biogas tanken und weiterhin mit einer DKV-Karte, EC-Karte, Maestro Cards oder American Express zahlen.

Was ist Biogas?

Biogas entsteht beim natürlichen Abbau aus biologischer Restmasse durch Bakterien. Als biologische Restmasse bezeichnet man zum Beispiel Biomüll, Fleischabfälle, Klärschlamm, Gülle, Mist und Energiepflanzen (z. B. Raps, Mais). So kann Biogas durch die Wiederverwertung von Abfällen oder aus Pflanzen gewonnen werden. Hauptbestandteil von Biogas sind Methan mit durchschnittlich 60 Prozent, Kohlenstoffdioxid mit durchschnittlich 35 Prozent und bis zu 10 Prozent Wasserdampf. Wichtig für die Energiegewinnung ist allerdings nur das Methan. Je nach Ausgangsmaterial unterliegen die Werte jedoch starken Schwankungen. Dennoch macht der hohe Methananteil das Biogas zu einem sehr energiereichen Brennstoff.

Im Vergleich zum Benziner schneidet Erdgas mit 25 Prozent weniger CO₂-Emissionen und rund 10 Prozent geringerem Stickoxid-Ausstoß deutlich besser ab. Bezogen auf einen Dieselmotor werden die Stickoxide sogar um 99 Prozent reduziert. Mit Biogas lassen sich die Treibhausgas-Emissionen eines Fahrzeugs demnach um 65 Prozent senken.

Der Anteil an Biomethan im gesamten CNG-Kraftstoff wird voraussichtlich schon zur Jahreshälfte bei 50 % liegen. Ebenso steigt die Anzahl der CNG-Stationen, die 100 % Biokraftstoff anbieten, kontinuierlich weiter an.



Reichweite von biogasbetriebenen Fahrzeugen

Bei erdgas- beziehungsweise biogasbetriebenen Autos ist Reichweitenangst völlig fehl am Platz. Denn je nach Modell fahren sie 300 bis 500 km weit. Zusätzlich befindet sich in jedem erdgas-/biogas betriebenen Fahrzeug ein Benzintank. Die kombinierte Reichweite kann somit bis zu 1.000 km ergeben. Freuen können Sie sich damit nicht nur über geringere Treibstoffkosten, sondern auch über die Tatsache, große Mengen an CO₂ einzusparen. Auf ganz Deutschland verteilt gibt es mittlerweile rund 870 Erdgas/Biogas Tankstellen. **Schauen Sie auf www.gas24.de, um Tankstellen in Ihrer Umgebung zu finden.**

Förderangebot!

Sie spielen mit dem Gedanken auf Erd-/Biogas umzusteigen? Das finden wir gut und fördern gerne diesen Gedanken!

Alle neuen Erd-/Biogasfahrer, die von uns mit **Strom und Gas** versorgt werden, erhalten eine Prämie.

Sie bekommen von uns die ersten 750 kg Biogas geschenkt. Damit können Sie bis zu 15.000 km kostenlos fahren.

Mit Erd- bzw. Biogas fahren Sie nicht nur besonders günstig, sondern schonen gleichzeitig die Umwelt, da Sie nahezu klimaneutral fahren.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.swse.de/energie-und-umwelt/erdgas-im-tank/foerderangebot/

FAIRTRADE

Wir unterstützen die Initiative der Stadt Schüttorf



Foto: @ Nathalie Bertrams

Wie leben eigentlich Kaffeebauern in Indonesien? Werden gute Produkte zu fairen Preisen gehandelt? Wie kann in Zeiten des Klimawandels der Ertrag aus anstrengender Feldarbeit gesichert werden? Wer sind die Menschen am Anfang der Lieferkette? Produkte sind nicht einfach nur Produkte, sondern gekoppelt an Menschen, die harte Arbeit leisten und das sehr oft zu menschenunwürdigen Bedingungen. Eine Lebenswirklichkeit, die durch die Hilfe von Fairtrade-Organisationen auf der ganzen Welt bereits entscheidend verbessert werden konnte.

nur, wo es herkommt, sondern oft auch, wie die Bedingungen vor Ort für Mensch und Tier sind. Leider wissen wir dies jedoch nur bei sehr wenigen Produkten, welche wir für das tägliche Leben einkaufen. Viel zu häufig gibt es große Handelsketten, die den Preis drücken, Lohndumping betreiben und so die kleinen Hersteller in eine Sackgasse drängen, der sie nicht mehr entkommen können.

Das Fairtrade-Siegel hilft uns bei der Orientierung, welche Produkte aus fairem Handel kommen. Es sagt uns, dass vom Anfang bis zum Ende der Lieferkette faire Bedingungen für alle herrschen, keine Billiglöhne gezahlt wurden und Menschen von dem Ertrag leben können.

Fairtrade bedeutet ebenfalls Aufklärung und Hilfe bei Problematiken, die zum Beispiel durch den Klimawandel entstehen können. Fachleute klären auf und schulen Kleinbauern, damit sie auch bei veränderten Bedingungen ihre Lebensgrundlage erwirtschaften können.

Schüttorf wird Fairtrade-Town

Die Stadt Schüttorf hat sich zum Ziel gesetzt "Fairtrade-Town" zu werden. Diese Initiative unterstützen wir gerne und bieten fairen Kaffee sowie Tee und Zucker für unsere Mitarbeiter und Gäste an. Viele Geschäfte aus dem Einzelhandel, kleine und große Unternehmen oder auch Schulen und Kitas haben sich dieser Initiative angeschlossen, welche ein Wunsch der Politik in Schüttorf war.



Fairtrade - fairer Handel umfasst eine Reihe von Maßnahmen, um Armut zu lindern und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Es ist ein ethisch-soziales Zertifizierungssystem, welches sicherstellt, dass Veränderungen dort stattfinden, wo sie nötig sind. Ziel sind bessere Preise für Kleinbauernfamilien sowie menschenwürdigere Arbeitsbedingungen für Beschäftigte auf Plantagen in Entwicklung- und Schwellenländern.

Alles, was wir kaufen, wurde irgendwo auf unserer globalisierten Welt hergestellt. Oft verrät uns nur ganz klein gedruckt, woher genau das jeweilige Produkt kommt. Die Arbeitsbedingungen sind jedoch nicht überall gleich. Holen wir Eier oder Milch direkt beim Landwirt, wissen wir nicht

DAS FAIRTRADE-SYSTEM

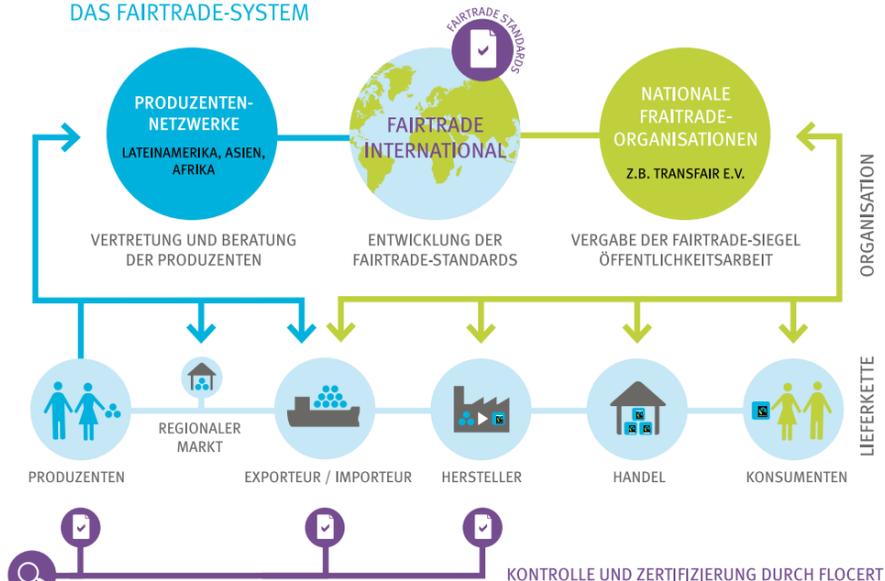


Foto: @ Sean Hawkey

Spaghettieis-Torte



Foto: @ Daniela Tieke

Zutaten :

- | | | | |
|-------|--------------|--------|------------------|
| 250 g | Butterkekse | 200 ml | Sahne |
| 250 g | Butter | 2 P | Sahnesteif |
| 250 g | Magerquark | 500 g | Erdbeeren |
| 250 g | Mascarpone | 75 g | Zucker |
| 100 g | Zucker | 20 g | weiße Schokolade |
| 2 EL | Zitronensaft | | |
| ½ TL | Vanillearoma | | |

Zubereitung :

Butterkekse fein zerbröseln, Butter schmelzen und beides miteinander vermengen. Die Masse in eine Springform drücken und erkalten lassen. Magerquark, Mascarpone, Zucker, Zitronensaft und Vanillearoma miteinander vermengen.

Sahne mit Sahnesteif schlagen und anschließend unter die Mascarpone-Quark-Masse heben. Masse erkalten lassen und mit dem Spritzbeutel auf den vorbereiteten Boden geben.

Erdbeeren pürieren, Zucker hinzufügen und bei Bedarf etwas andicken. Anschließend auf die Mascarpone-Quarkmasse gießen. Weiße Schokolade raspeln und auf die Erdbeermasse geben.

Alkoholfreie Erdbeerbowl

Zutaten für 6 Portionen :

- | | |
|-----------|---------------------------|
| 500 g | Erdbeeren |
| 100 g | Zucker |
| 1 | Zitrone |
| 1 Flasche | Apfelsaft |
| ½ Flasche | Johannisbeersaft |
| ½ Flasche | Mineralwasser, eisgekühlt |

Zubereitung :

Gewaschene und getrocknete Erdbeeren in ein Bowl-Gefäß geben. Früchte mit ein wenig Apfelsaft begießen und bei Raumtemperatur einige Stunden ziehen lassen, damit sich das Aroma entwickeln kann.

Die anderen Zutaten in der Zwischenzeit kalt stellen. Kurz vor dem Servieren den restlichen Apfelsaft sowie den Johannisbeersaft hinzugeben und mit Zitronensaft abschmecken. Zuletzt das eisgekühlte Mineralwasser hinzugeben und nochmals abschmecken.

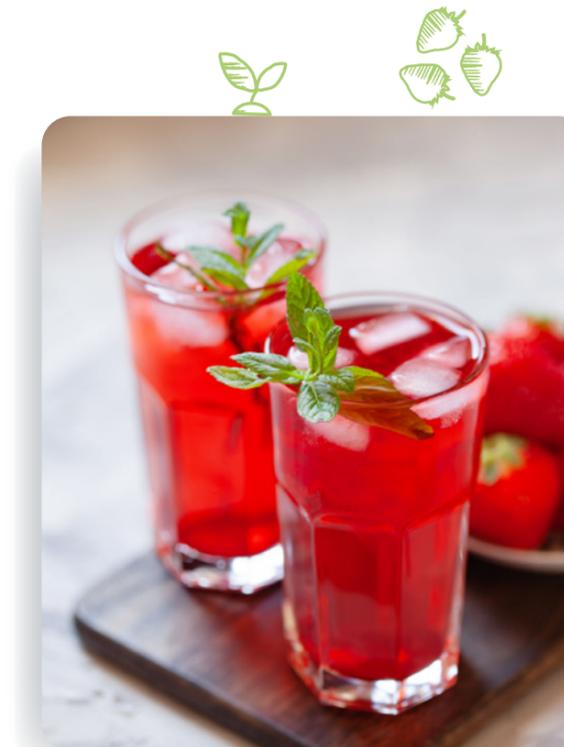


Foto: @ Maria Medvedeva/123rf



Unser  schlägt für
die Umwelt...



Deshalb bekommen Sie bei uns als Privatkunde automatisch
grünen Strom! Ohne Aufpreis. Sprechen Sie uns gerne an!

Servicecenter
Telefon 05923 803-0
info@swse.de

Mehr Informationen finden
Sie auf unserer Internetseite:
www.swse.de